

Anania luctualis im Nationalpark Kalkalpen nachgewiesen

04. September 2026
OÖ Nachrichten Steyr



Eine Rarität: Der Nachtfalter *Anania luctualis* wurde erstmals im Nationalpark Kalkalpen nachgewiesen. Bild: Maria Laussamayer

MOLLN. Sensationelle Entdeckung, Rangerin stieß eher zufällig auf den Zünsler

Er ist in unseren Gebieten nur äußerst selten zu finden und hat noch nicht einmal einen deutschen Namen: der Nachtfalter [Anania luctualis](#). Diese kleine Sensation flatterte Rangerin Maria Laussamayer im Weißenbachtal im Nationalpark Kalkalpen vor Kurzem über den Weg. Der seltene Nachtfalter konnte dank der Rangerin nun erstmals eindeutig im Nationalpark Kalkalpen nachgewiesen werden.

Der Schmetterling ist in Europa und Asien eine absolute Rarität und tritt, wenn, dann nur ganz lokal in Erscheinung. Deshalb ist selbst in der wissenschaftlichen Literatur nur wenig über die Lebensweise dieses unscheinbaren Nachtfalters bekannt.

In Österreich gab es lange Zeit nur wenige Nachweise dieser besonderen Art, vorwiegend kamen sie aus dem Osten Österreichs und waren mehrere Jahrzehnte alt. In Oberösterreich wiederum wurden 1991 und 1997 zwei historische Funde im Ennstal verzeichnet. Und es sollte fast dreißig Jahre bis zur nächsten Sichtung dauern: So wurde erst 2025 ein weiteres Exemplar dieses Zünslers in der Nähe von Klaus entdeckt.

Augen auf zählt sich aus

Nun ist der *Anania luctualis* auch im Nationalpark Kalkalpen angekommen und nachgewiesen. Rangerin Maria Laussamayer fotografierte den Falter und ließ ihn von der Schmetterlingsexpertin und Rangerin Maria Felbauer bestimmen. Gemeinsam konnten die beiden damit einen eindeutigen Nachweis erbringen, der bereits in der Fachwelt auf großes Interesse und Anerkennung stößt.

"Solche Entdeckungen zeigen, dass es selbst in einem gut erforschten Gebiet immer wieder Überraschungen gibt", zeigt sich Nationalparkdirektor Josef Forstinger erfreut. "Es zählt sich aus, genauso wie unsere Rangerinnen und Ranger mit offenen Augen unterwegs zu sein und damit einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation und zum Schutz der außergewöhnlichen Artenvielfalt des Nationalparks zu leisten."

Wissen

Viel zu selten, zu unerforscht und viel zu unauffällig ist dieser Schmetterling, um im Volksmund einen Namen zu haben. Seine lateinische Bezeichnung gibt jedoch Aufschluss über seine Gattung (er zählt zu den Zünslern) und über sein Aussehen: So leitet sich Luctualis vom lateinischen "luctus" ab und heißt "Trauer". Neben seltenen Funden in Europa wird der **Anania luctualis** hin und wieder auch in Japan und China gesichtet.